

PRESSEMITTEILUNG

Willkommen der Kulturen in Grasberg

Grasberg, 1. September 2021 – Bündnis Familienfreundliches Grasberg als „Bündnis des Monats September“ ausgezeichnet.

Im Einklang mit dem aktuellen Schwerpunktthema der Bundesinitiative setzt sich das Bündnis Familienfreundliches Grasberg für Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund ein. Seit der „Hoch-Zeit“ der Flüchtlingswelle, heißt die niedersächsische Gemeinde Grasberg mit seinen rund 8.100 Einwohnerinnen und Einwohnern geflüchtete Familien verschiedenster Kulturen willkommen und setzt schnell und lösungsorientiert Angebote zur Begleitung dieser um. „Funktionieren tut dies dank einer guten Struktur mit geringen Abstimmungsaufwänden, damit alle, die helfen wollen, dies niedrigschwellig tun können“, sagt Kerstin Tönjes, Bündniskoordinatorin. „Die Zeit von 2015-2017 war eine intensive, berührende, sehr anstrengende – teilweise auch frustrierende Zeit“, so Katja Vittinghoff, Vorsitzende des Vereins Familienfreundliches Grasberg. Heute, mit zeitlichem Abstand, lässt sich sagen, dass Grasberg die herausfordernde Situation sehr gut gemeistert hat. „Im Ergebnis gibt es im Ort Grasberg so gut wie keine Fremdenfeindlichkeit – im Gegenteil: Wir sind stolz auf unsere engagiert gelebte Willkommenskultur!“, so Kerstin Tönjes.

Willkommen der Kulturen

Es gibt bereits zahlreiche Projekte im Familienbündnis, wie die Kleiderbörse, ein Möbellager, den Mittagstisch oder einen Fahrdienst, der aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung des Dorfes, unter anderem zur „Tafel e.V.“ in den Nachbarort fährt. Diese Projekte bekamen in der „Hoch-Zeit“ geflüchteter Familien, deutlich mehr zu tun. Darüber hinaus wurden neue Projekte ins Leben gerufen und zu deren besserer Umsetzung der „Verein Familienfreundliches Grasberg“ gegründet. So entstanden unter dem Dach „Willkommen der Kulturen“ vielfältige Projekte und Aktivitäten, wie das „Café International Gemeindehaus“ oder „Die Welt zu Gast im Wohnzimmer“ im Rahmen eines Konfirmanden-Projektes.

Die Alltagshelfer*innen

Um schnell die Möglichkeit eines Austausches zu bieten, wurde zur Zeit der Flüchtlingskrise das Projekt der Alltagshelfer*innen mit einer großen Bandbreite an Hilfsangeboten ins Leben gerufen. In der Hochphase wurden die ca. 25 Alltagshelfer*innen in ihrer Arbeit auch von einer Psychologin unterstützt – ehrenamtlich. „Das Dorf war sowohl engagiert als auch kreativ, auch, wenn es darum ging Personen in den Arbeitsmarkt zu integrieren“, so Kerstin Tönjes. Die Angebote reichten von der Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen für

Behörden bis hin zu Deutschkursen. Das Projekt „Deutschkurs“ in Kooperation mit der Volkshochschule ist durch die Corona-Pandemie „eingeschlafen“. „Stattdessen gibt es derzeit einen gut funktionierenden Telefon-Deutschkurs“, bei dem die Teilnehmenden in Einzelgesprächen zusammen mit einer Alltagshelferin in entspannter Atmosphäre und über lockere Konversation, die deutsche Sprache erlernen, so Tönjes. Die Alltagshelfer*innen sind aktuell aktiviert bei der Impfkation der Bürgermeisterin Familien zu informieren. Viele Kontakte, die bereits zu Beginn über das Projekt zwischen den Alltagshelfer*innen und geflüchteten Familien entstanden sind, haben sich bis heute gehalten. So ist einer der Alltagshelfer heute Pate eines Kindes, einer der ehemals zu betreuenden Familien. Die Alltagshelfer*innen sind bis heute ein bestehendes, gut funktionierendes Projekt, für das es genügend Reflektionsflächen gibt, auch in Form von Supervision.

Mäuse für Schlaumäuse – Bildung für alle Kinder

Neben der Weihnachtssternaktion, eines der „Aushängeschilder“ des Familienbündnisses, gibt es das wunderbare Projekt „Mäuse für Schlaumäuse“. Statt Geschenke, gibt es hier Bildung. „Ein unbürokratischer Bildungsfond – mit dem Ziel, dass Bildung in jeder Form für Kinder und Jugendliche möglich wird“, so Kerstin Tönjes. Das Angebot ist eine finanzielle Unterstützung. Beantragen können dies Lehrer, Erzieher oder Sportvereine, sobald sie Bedarf bei Kindern und Jugendlichen sehen. Aktuell gibt es im Rahmen der „Mäuse für Schlaumäuse“ ein gemeinsames Vorhaben mit der Schule. Hier geht es darum Unterstützungsangebote, für geflüchtete Familien ohne Alphabetisierung zu schaffen.

Die „Zollhausboys“

Die [„Zollhausboys“](#) sind ein Bremer Musikprojekt, dass musikalisch Themen der Flüchtlingsthematik und Fremdenfeindlichkeit aufgreift. Entsprungen ist dieses einer Jugendeinrichtung, dem „Zollhaus“ in Bremen, die unbegleitete Flüchtlinge aufnimmt. Zusammen mit den „Zollhausboys“ und geflüchteten Menschen in Grasberg rief das Familienbündnis ein gemeinsames Projekt ins Leben. „Die „Zollhausboys“ sind ein tolles Vorbild, das Stadtluft in das Dorf brachte und zeigt, wie gut Integration gelingen kann“, so Katja Vittinghoff. Die Zusammenarbeit mündete in einer Aufführung, die in beeindruckender Kulisse in einer Kirche in Grasberg stattfand.

Die Facebookseite

Das Familienbündnis nutzt ihre [Facebookseite](#) für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Situativ produzieren sie auch kleine Videos zu relevanten Themen. Hier finden sich auch Informationen zur aktuellen Veranstaltung: Die erste Online-Veranstaltung zum Thema Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld. Es war ihnen wichtig in die Netzwerke das Signal zu senden: Das Bündnis ist aktiv und „hinter den Kulissen“ passiert einiges – auch während der Corona-Pandemie.

Struktur und Hintergrund

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt gegründet, ist die bürgerschaftliche Initiative „Familienfreundliches Grasberg“ seit November 2006 ein Lokales Bündnis für Familie. In Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Grasberg, der kirchlichen Gemeinde, Schulen, dem Jugendzentrum, Sportvereinen, Kindergärten, Bürgerbus und anderen, verstehen sie sich zusammen als „Sprachrohr“ und aktive Unterstützer*innen für alle Familien. Erfolgreich gemacht hat das Familienbündnis vor allem das kollegiale und partnerschaftliche Miteinander. „Das Netzwerk mit vielen Akteur*innen ist klasse gestrickt und wird stetig weitergesponnen“, so Kerstin Tönjes.

Pressekontakt Bündnis

Frau Evelin Meyer

Tel.: 04208/3966

Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Grasberg

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@grasberg.de

Kerstin Tönjes

Tel.: 04208/3508

Diakonin der Ev. Kirchengemeinde

E-Mail: ostfriesenliese@gmx.de

Website: <https://www.grasberg.de/default.cfm?mid=32817>

Facebook: <https://www.facebook.com/B%C3%BCndnisFamilienfreundliches-Grasberg-576686499155056/>

Pressekontakt Initiative

Servicebüro „Lokale Bündnisse für Familie“

DIHK Service GmbH

Breite Straße 29

10178 Berlin

Tel.: 0800 08 63 826

E-Mail: info@lokale-buendnisse-fuer-familie.de

Website: <https://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de>

Hintergrund

Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ wurde Anfang 2004 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen. Ein Lokales Bündnis für Familie ist der Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen sowie Akteurinnen und Akteure mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien vor Ort durch konkrete Projekte zu verbessern und somit bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Derzeit engagieren sich rund 19.000 Akteurinnen und Akteure, darunter circa 7.900 Unternehmen, in etwa 8.000 Projekten. Rund 600 Lokale Bündnisse sind in der Initiative aktiv (Stand November 2018). Das Bundesfamilienministerium hat ein Servicebüro eingerichtet, das den Aufbau und die Weiterentwicklung der Lokalen Bündnisse bundesweit koordiniert und unterstützt. Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.